

Ein Laden als Trostpflaster

BÜRGERINFORMATION Geplantes Gewerbegebiet stößt auf viel Skepsis

VON ULRIKE SÜSSER

Immendorf. Im Kölner Süden soll langfristig ein neues Gewerbegebiet entstehen. In erster Linie sollen sich Handwerksbetriebe und Dienstleister auf einem 25 Hektar großen städtischem Grundstück zwischen der Autobahn 555, der Giesdorfer Allee und der Claudiusstraße ansiedeln. Die Fläche wird derzeit noch landwirtschaftlich genutzt. Das Stadtplanungsamt stellte jetzt rund 100 Bürgern und Bürgerinnen in der Realschule Godorf vier Entwürfe vor,

Anzeige

HEIZÖL?
AVIA Steingass
Ihr Energie-Lieferant 0214-52005

die sich im Ausmaß der Bebauung unterscheiden. Die Vorstellungen schwanken zwischen sieben und 13 Hektar bebauter Fläche. Je nach Variante ergibt sich eine öffentliche Grünfläche von vier bis sechs Hektar sowie ein Abstand zur Wohnbebauung zwischen 40 und 100 Metern. Auch Landwirtschaft ist noch vorgesehen. Das Gewerbegebiet soll durch eine neue Planstraße erschlossen werden, die sowohl an die Giesdorfer Allee sowie an die Autobahn angebunden ist.

Die Immendorfer zeigten sich skeptisch. Sie befürchten zusätzlichen Lärm für ihr Dorf, das bereits von Industrie eingerahmt ist. Außerdem bezweifelten die Zuhörer, dass überhaupt ein neues Gewerbegebiet notwendig sei. Denn selbst das nahe Rodenkirchener Gewerbegebiet sei nach 25 Jahren immer noch nicht ausgelastet. Das habe andere Gründe, meinte dazu die Stadtplanung. Bei den freien Flächen in Rodenkirchen handele es sich um Privatgrundstücke, die nicht oder zu teuer verkauft würden.

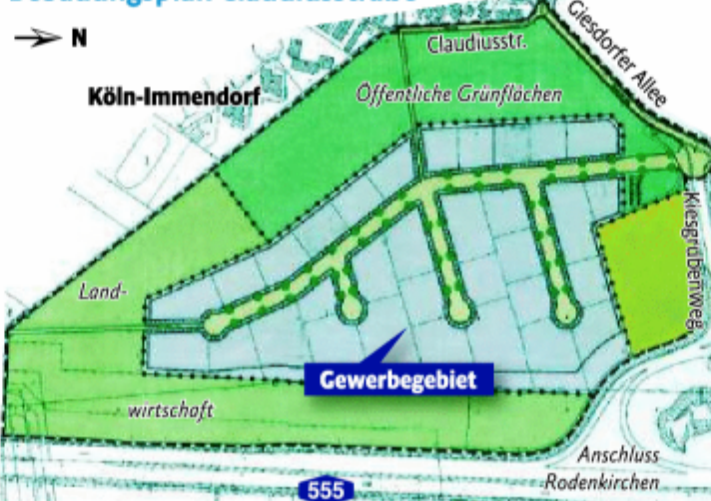
Vehement kritisierten die Zuhörer, dass kein Einzelhandel in dem neuen Gewerbegebiet vorgesehen ist. „Wenn wir diese Kröte schon schlucken müssen, soll wenigstens ein Geschäft für den täglichen Bedarf her“, sagte



Noch ist diese Fläche an der Claudiusstraße in Immendorf landwirtschaftlich genutzt. Langfristig soll hier ein Gewerbegebiet entstehen.

BILD: SÜSSE

Bebauungsplan Claudiusstraße



Der Grünstreifen und Lärmpuffer zwischen der Wohnbebauung an der Claudiusstraße und dem geplanten Gewerbegebiet ist bei dieser Variante 100 Meter breit. Der Immendorfer Bürgerverein befürwortet diesen „Anwohner verträglichen“ Vorschlag.

GRAFIK: STADT/BÖHNE

ein Immendorfer Bürger. Im ganzen Dorf gebe es kein Lebensmittelgeschäft. Andreas von Wolff, stellvertretende Leiter der Stadtplanung, räumte ein, dass dies ein echter Missstand sei. Aber ein Einzelhändler würde sich nur bei mindestens 10 000 potenziellen Kunden rentieren. Zudem lasse die Stadt keinen Einzelhandel mehr in Gewerbegebieten zu, um

die weitere Ansiedlung von großen Discountern zu vermeiden. Dennoch wolle er die Anregung in die Überlegungen einbeziehen. Möglicherweise müsse dafür eine gesonderte Fläche ausgewiesen werden, sagte er.

Die Immendorfer forderten außerdem dringend den Bau eines Kreisverkehrs für ein sicheres Überqueren der Giesdorfer Al-

lee. Vor allem Schulkinder würden davon profitieren, die bislang den Radweg von Rondorf über die Felder und über die Giesdorfer Allee nach Immendorf nutzen und weiter zur Realschule nach Godorf führen. Die Radroute für die Schüler könne direkt durch das Gewerbegebiet gehen meinte Thomas Grothkopp vor der Fahrradgruppe der Bürgerwerkstatt Rondorf.

Grundsätzlich befürchten die Immendorfer eine erhebliche Zunahme des Verkehrs. Damit dieser besser abfließen könne, sollte deshalb die anvisierte Verbindungsstraße nach Meschenich noch vor dem Gewerbegebiet gebaut werden, meinte etwa der Vorsitzende des Immendorfer Bürgervereins Wolfgang Gérard. Dafür plädierte auch ein Vertreter des Bürgervereins „aktiv für meschenich“. In dem Punkt zeigte sich Andreas von Wolff wenig zuversichtlich. Diese Verbindung sei eine Landesstraße und bisher noch nicht im Bedarfsplan aufgeführt. Somit sei in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen. Die vier Planungsvarianten und die Anregungen der Bürger werden demnächst in der Bezirksvertretung Rodenkircher politisch bewertet.